

Drei Vorstellungen, 1800 Zuschauer - Salesianer feierten Don-Bosco heuer ganz im Zirkuszelt



Kunststücke verschiedenster Art und Schwierigkeitsgrade brachten die Akteure des Berliner Kinder- und Jugendzirkus zu ihren Bamberger Auftritten mit. FT-Foto: Rudolf Mader

Das Don-Bosco-Fest stand in diesem Jahr ganz im Zeichen der Zirkuskünste. Das fing beim von 600 Menschen besuchten Festgottesdienst im Zirkuszelt an der Pfeufferstraße (Canisiusheim) an und reichte bis zu den Gastspielen des Zirkus „Cabuwazi“ aus Berlin, der als bester deutscher Kinderzirkus gilt.

Er ist inzwischen zu einem guten Freund und Partner des Zirkus Giovanni vom Canisiusheim geworden. Alle drei Vorführungen mit insgesamt 1800 Besuchern waren in kürzester Zeit ausverkauft. Das knapp zweistündige Programm „Gaudium“ entpuppte sich als Feuerwerk akrobatischer Künste und witziger Unterhaltung.

Die Artisten zwischen acht und 20 Jahren demonstrierten auf eindrucksvolle Weise nicht nur das Thema der Don-Bosco-Feierlichkeiten 2003 „In jedem steckt ein kleines Wunder“, sondern professionelles Können, das sie sich ausschließlich in der Freizeit angeeignet haben und das geradezu ansteckend wirkt.

Der Festgottesdienst, zu dem auch viele Vertreter des öffentlichen Lebens, von Wohlfahrtsverbänden und Schulen gekommen waren, wurde von Pfarrer Andreas Eckler aus Stegaurach, den Kindern aus den Einrichtungen des Don Bosco Jugendwerkes und der Band „Novus“ gestaltet. Gemeinsam machten sie die Botschaft des Ordensgründers Don Bosco anschaulich: "Jeder ist ein kleines Wunder, weil er 'made by god' ist", so Pfarrer Eckler.

Don Boscos pädagogischer Ansatz ist nicht nur im Glauben verwurzelt, sondern setzt immer an dem an, was die jungen Menschen können. Beispielsweise als Artisten.